

H Schaaf

Schwerhörig und Geräuschüberempfindlich

– der fehlende Lautheitsausgleich bei Schwerhörigkeit (Recruitment)

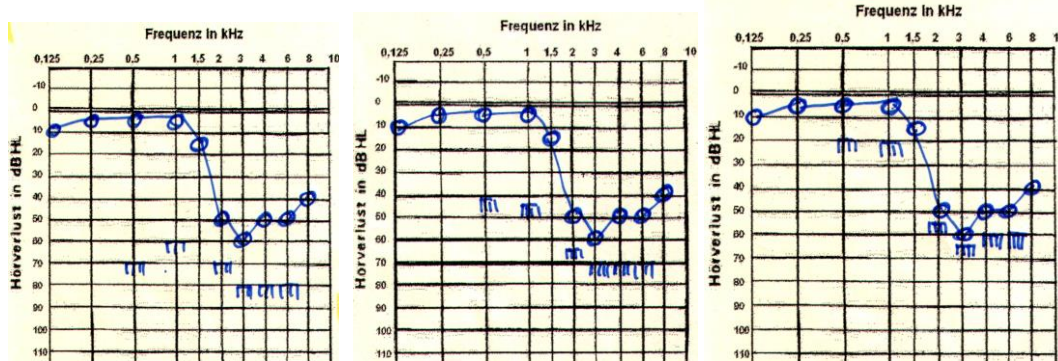
Es mag paradox erscheinen, aber auch schwerhörige Menschen leiden oft auch unter einer Geräuschempfindlichkeit.

Dabei besteht die Geräuschempfindlichkeit für die Töne und Frequenzen, in denen der Hörverlust am größten ist.

Dies kommt daher, dass das Ohr nicht nur in seiner Hörleistung eingeschränkt ist, sondern zudem nicht mehr in der Lage ist, innerhalb der geschädigten Frequenzen, ausreichend gut zu filtern. Das liegt auf der Ebene der Schnecke, des Hörorgans, an der Einschränkung der Leistung der sog. „äußeren“ Haarzellen. Die dabei zu beobachtende spezielle Form von Geräuschempfindlichkeit wird „Recruitment“, grob übersetzt „fehlender Lautheitsausgleich“, genannt.

Das ist ein „normales“ Verhalten des geschädigten Innenohres. so lange im Prozess der Hörverarbeitung der Verlust nicht stellvertretend ausgeglichen wird. Das findet erst nach einer gewissen Zeit statt. Typischerweise bessert sich die Hyperakusis, je stärker andere Felder in der Hörverarbeitung den Verlust ausgleichen. Dies geschieht normalerweise im Laufe der Zeit durch Gewöhnung „von alleine“.

Allerdings kann sich bei zunehmender Vermeidung von Geräuschen und sozialen Kontakten, wie im Beispiel, ein auf den Hörverlust beschränktes Recruitment zu einer allgemeinen Hyperakusis (Geräusch -über - empfindlichkeit) ausweiten. So zog sich ein älterer Mensch nach einem zunehmenden Hörverlust immer weiter von seiner Familie zurück. Zunächst versuchte er ihn noch auszugleichen, indem er seine Kinder und Enkel bei den Besuchen bat, doch lauter zu sprechen. Dabei erschrak er aber über die für ihn plötzlich viel zu lauten Kinderstimmen, wobei sich seine Empfindlichkeit zunehmend vergrößerte.



Hochtonsenke mit zunehmend sich ausweitender Unbehaglichkeitsschwelle.

Erkennbar ist, dass die sog. „Unbehaglichkeitsschwelle“ immer näher an die Hörkurve rückt, auch in den nicht beeinträchtigten Frequenzen

Für ihn war es notwendig, sich zunächst ganz behutsam der Geräuschempfindlichkeit mit leichten und dann sich steigernden Übungen zu nähern. Hierin unterstützte ihn ein engagierter Hörgeräteakustiker.

Im zweiten Schritt konnte er ganz vorsichtig ein Hörgerät ausprobieren. Es blieb wohl eine höhere Sensibilität bei den schon hörgeschädigten Frequenzen zurück. Dank der eingeübten Gewöhnung

verbesserte sich das Hören mit den Hörgeräten entscheidend. So konnte er wieder Kontakt mit seinen Kindern und auch weitestgehend mit seinen Enkeln haben.

ausführlicher: Schaaf & Hesse (2012): *Hyperakusis – Wenn alles zu laut ist*. [Broschüre der Deutschen Tinnitus-Liga](#).

[Zur Startseite](#)

Eine Beratung per E-Mail ist nicht möglich. Bitte wenden Sie sich an Therapeuten Ihres Vertrauens oder an das [Ohr- und Hörinstitut bzw. Gleichgewichtsinstitut Hesse\(n\)](#).